SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Rußlands wirtschaftlicher Rückstand geringer als angenommen: Neue Sozialproduktberechnung der Weltbank

Götz, Roland

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Götz, R. (2000). *Rußlands wirtschaftlicher Rückstand geringer als angenommen: Neue Sozialproduktberechnung der Weltbank.* (Aktuelle Analysen / BIOst, 30/2000). Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-45146

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Bundesinstitut
für ostwissenschaftliche
und internationale Studien

Lindenbornstraße 22, D-50823 Köln

Aktuelle Analysen

Nr. 30/2000 8. Juni 2000

Rußlands wirtschaftlicher Rückstand geringer als angenommen: Neue Sozialproduktberechnung der Weltbank

Zusammenfassung
In ihrer Ausgabe 2000 der "World Development Indicators" (WDI) hat die Weltbank ihre bisherigen Berechnungen für das Bruttoinlandsprodukt zu Kaufkraftparitäten von mehr als 140 Ländern revidiert. Demnach nimmt Rußland nun den zehnten Platz in der Liste der wirtschaftlich mächtigsten Staaten ein. Deutschland wird von Indien überrundet und steht auf Platz fünf. Innerhalb der GUS werden die Ukraine sowie Georgien erheblich höher eingestuft, während sich Usbekistan hinter Kasachstan und Belarus plaziert sieht. Bei den ost- und südosteuropäischen Ländern ergeben sich keine Änderungen in der Reihenfolge. Für Rußland erscheint das Ziel des Einholens Westeuropas weniger unerreichbar als bisher. Für den Westen ist ein Überdenken seiner Hilfspolitik angebracht.

Internationaler Sozialproduktvergleich mit Hilfe von Kaufkraftparitäten

Für den internationalen Vergleich des Bruttoinlandsprodukts (BIP) sind die Wechselkurse im allgemeinen nicht geeignet, weil sie die Kaufkraft der Währungen im Inland nicht zureichend wiedergeben. An ihrer Stelle werden Kaufkraftparitäten berechnet (Purchasing Power Parities, PPP). Viele internationale Organisationen wie der IWF, die Weltbank und die UNO publizieren seit einigen Jahren das Bruttoinlandsprodukt zu Kaufkraftparitäten für eine zunehmende Zahl von Ländern.[1]

Kaufkraftparitäten für einzelne Güter oder Gütergruppen sind Preisverhältnisse für Preise von vergleichbaren Gütern bzw. Gütergruppen in verschiedenen Ländern. Als Basis werden die Preise in den USA und der US-$ gewählt. Die Kaufkraftparitäten werden zunächst für einzelne Güter und Dienstleistungen, dann als gewichteter Durchschnitt für Gütergruppen und schließlich für die Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung berechnet. Die Liste der Güter und Dienstleistungen für die Berechnungen für 1996 enthielt 2.900 Konsumgüter und Dienstleistungen, 34 Tätigkeiten im öffentlichen Sektor, einschließlich Erziehungs- und Gesundheitswesen, 186 Investitionsgüter und 20

[1] Beim internationalen Vergleich von Volkswirtschaften wird als statistische Maßzahl für die wirtschaftliche Stärke von Ländern nicht mehr wie früher das Sozialprodukt bzw. Volkseinkommen, sondern das Bruttoinlandsprodukt (BIP) benutzt. Das BIP mißt die von Produktionsstätten innerhalb der Grenzen eines Landes (im Inland) erzeugten Güter und Dienstleistungen vor Abzug der Aufwendungen für die Abnutzung des Anlagevermögens (daher brutto). Dagegen mißt das Sozialprodukt bzw. Volkseinkommen (neuerdings: Nationaleinkommen) die (Netto-)Produktion der Inländer.

Bauprojekte.[2] Die statistischen Ämter der beteiligten Staaten sollen aus derartigen Listen einige Hundert repräsentative Preise an die federführenden statistischen Einrichtungen (OECD bzw. Eurostat) mitteilen. Die Berechnungen erfolgen originär jeweils für gemeinsame Stützjahre (benchmarks), bisher waren dies die Jahre 1980, 1985, 1990, 1993 sowie 1999. Daten für dazwischenliegende Jahre werden extrapoliert. Kritik an der noch unvollkommenen Berechnungsmethodik für Kaufkraftparitäten wurde in zwei von der OECD in Auftrag gegebenen Studien geübt.[3]

Die Neuberechnung der Kaufkraftparitäten

Ein Vergleich der von verschiedenen Seiten publizierten Werte des russischen BIP zu Kaufkraftparitäten läßt erkennen, daß die Revisionen der Weltbank auf dem "Umschwenken" von einer bisher zugrunde gelegten Datenbasis (der Kaufkraftparitätenberechnung für 1993) auf eine neue Datenbasis beruhen, die durch die Berechnung der Kaufkraftparitäten für 1996 durch OECD und Eurostat geschaffen wurde. Bereits 1998 hatte die russische amtliche Statistik und 1999 der IWF die neuen Werte publiziert.[4] Als einzige Institution, die sich noch nicht zum Übergang auf die neue Datenbasis entschlossen hat, verbleibt die Londoner Economist Intelligence Unit (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: BIP zu Kaufkraftparitäten (Mrd. US-$, gerundet)

	1993	1996	1997	1998
Goskomstat, RSE 1997	735	625		
Goskomstat, RSE 1998		**996**		
Goskomstat, RSE 1999		**996**		
World Bank, WDI 1999			631	605
World Bank, WDI 2000				**948**
UN, Human Development Report 1999			644*	
EIU, Country Report I/2000	712	618	633	611
IMF, WEO 1999				**948***
WIIW, Fb 248, Juni 1998	743*	626*	644*	
WIIW, Fb 253, Februar 1999	**1129***	**996***	**1025***	**895***

Abkürzungen:

RSE Rossijski statestičeskij ežegodnik
WDI World Development Indicators
WEO World Economic Outlook
Fb Forschungsbericht
EIU Economist Intelligence Unit, London
WIIW Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche

* Aus Pro-Kopf-Werten berechnet.

In ihrer im April 2000 erschienenen Ausgabe der World Development Indicators (WDI) hat die Weltbank ihre erst im November 1999 veröffentlichten BIP-Daten zu Kaufkraftparitäten für die hier interessierenden Länder des Ostens erheblich – überwiegend nach oben – revidiert.[5] In einigen Fällen

---

2 OECD, "Questions about PPPs and answers", <www.oecd.fr/std/ppp/pppfaq.htm>.

3 Der Australier Ian Castles und der Kanadier Jacob Ryten verfaßten 1997 und 1998 im Auftrag der OECD Studien zum PPP-Programm, vgl. <www.oecd.fr/std/ppp/pppcastles.htm>.

4 OECD (Hrsg.), Purchasing Power Parities and Real Expenditure 1996 Results, Paris 2000.

5 World Bank (Hrsg.), 2000 World Development Indicators, hier zitiert nach der Internetveröffentlichung <www.worldbank.org/data/wdi2000/index.htm>, Sektion "World View". Die vorausgegangenen Berechnungen für 1998 sind ebenfalls im Internet im November 1999 publiziert worden.

wurden die BIP-Werte um rund 60% erhöht, in anderen Fällen um rund 30% niedriger ausgewiesen. Von einem russischen Autor wurde vermutet, daß unter anderem die stärkere Einbeziehung der Schattenwirtschaft zur Erhöhung der BIP-Werte geführt haben könnte.[6] Es wird auch darauf verwiesen, daß Änderungen der Methodologie der allgemeinen Sozialproduktberechnung für die osteuropäischen Länder und die stärkere Berücksichtigung von Wohnungsmieten für die höheren Werte verantwortlich waren.[7] Auch die Zugrundelegung der 1993 neu gefaßten Systematik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (System of National Accounts 1993, SNA93), wobei der Kreis der produktiven Tätigkeiten erweitert wurde, dürfte entsprechende Auswirkungen gehabt haben.

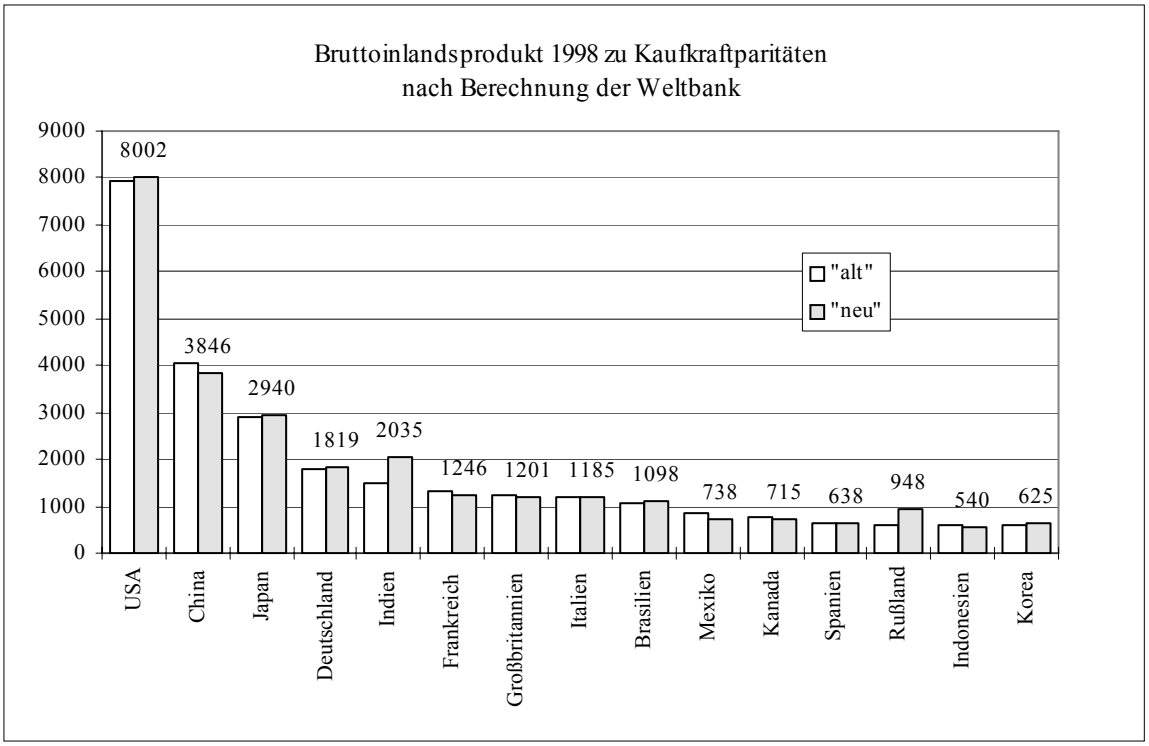
Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt 1998 zu Kaufkraftparitäten nach Berechnungen der Weltbank (Mrd. US-$ sowie Veränderung in %)

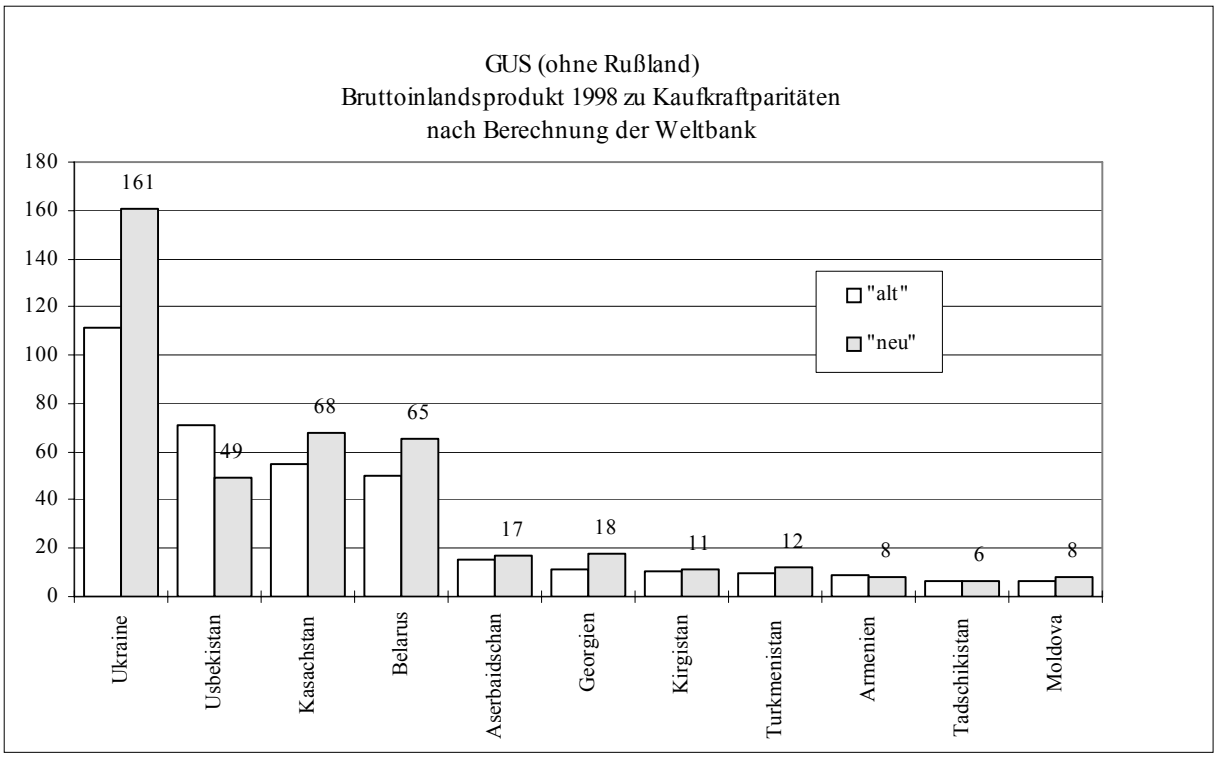
Welt	"alt"	"neu"	%
USA	7944	8002	1
China	4067	3846	-5
Japan	2887	2940	2
Deutschland	1772	1819	3
Indien	**1510**	**2035**	**35**
Frankreich	1309	1246	-5
Großbritannien	1220	1201	-2
Italien	1176	1185	1
Brasilien	1085	1098	1
Mexiko	847	738	-13
Kanada	760	715	-6
Spanien	642	638	-1
Rußland	**605**	**948**	**57**
Indonesien	586	540	-8
Korea	579	625	8

GUS	"alt"	"neu"	%
Ukraine	**111**	**161**	**45**
Usbekistan	71	49	-31
Kasachstan	55	68	24
Belarus	50	65	30
Aserbaidschan	15	17	13
Georgien	**11**	**18**	**64**
Kirgistan	11	11	2
Turkmenistan	10	12	26
Armenien	9	8	-12
Tadschikistan	7	6	-2
Moldova	7	8	29
Osteuropa	**"alt"**	**"neu"**	**%**
Polen	264	295	12
Tschechien	108	127	18
Rumänien	90	127	41
Ungarn	**73**	**104**	**42**
Slowakei	43	52	23
Bulgarien	33	40	20
Slowenien	23	28	23
Kroatien	23	30	32
Litauen	**16**	**24**	**49**
Lettland	10	14	44
Estland	**8**	**11**	**46**

[6] L. Fridman, Zagadki statistiki, in: Nezavisamaja gazeta, 26.5.2000.

[7] M.I. Gel'vanovskij/V.M. Žukovskaja, O metodach mežstranovogo sopostavlenija pokazatelej konkurentosposobnosti, in: Voprosy statistiki, 3/2000, S. 18-24, hier S. 21.


Bruttoinlandsprodukt 1998 zu Kaufkraftparitäten
nach Berechnung der Weltbank
9000
8000
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
0
8002
3846
2940
1819
2035
1246
1201
1185
1098
738
715
638
948
540
625
"alt"
"neu"
USA
China
Japan
Deutschland
Indien
Frankreich
Großbritannien
Italien
Brasilien
Mexiko
Kanada
Spanien
Rußland
Indonesien
Korea


GUS (ohne Rußland)
Bruttoinlandsprodukt 1998 zu Kaufkraftparitäten
nach Berechnung der Weltbank
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
161
49
68
65
17
18
11
12
8
6
8
"alt"
"neu"
Ukraine
Usbekistan
Kasachstan
Belarus
Aserbaidschan
Georgien
Kirgistan
Turkmenistan
Armenien
Tadschikistan
Moldova

Ergebnisse

Die größten Volkswirtschaften

In der Liste der wirtschaftlich stärksten Länder der Welt fallen zwei erhebliche Revisionen ins Auge: Das BIP Rußlands wird um 57%, dasjenige Indiens um 35% höher ausgewiesen. Dadurch rückt Rußland in der Weltrangliste um drei Plätze nach vorn und überrundet Mexiko, Kanada und Spanien, die ihrerseits jeweils niedriger bewertet wurden. Außerdem wird Deutschland von Indien "überholt", das hinter den USA, China sowie Japan nun zur viertstärksten Wirtschaftsmacht der Welt aufrückt.

Die Höherbewertung Rußlands ist durchaus plausibel, da es sich nun in unmittelbarer Nachbarschaft zu Brasilien befindet, das ihm in bezug auf Bevölkerungszahl, Wirtschaftsstruktur und Flächengröße verhältnismäßig ähnlich ist.

Das russische BIP zu Kaufkraftparitäten dürfte im Jahre 2000 unter Berücksichtigung des realen Wirtschaftswachstums in Rußland (1999 und 2000 je rund 3%) sowie der Inflation in den USA ca. 1.050 US-$ betragen. Seine voraussichtliche Verwendungsstruktur ist in Tabelle 3 dargestellt. Dabei wurde das relative Niveau der Kaufkraftparitäten nach der Verwendungsstruktur des BIP berücksichtigt.[8]

Tabelle 3: Die Verwendung des BIP im Jahre 2000 (Prognose)

	Anteile am BIP in % (reale Entwicklung)				Mrd. US-$
	1995	1996	1997	2000*	2000*
Privater Verbrauch	52	51	53	56	590
Staatsverbrauch	19	20	20	19	195
Investitionen	25	21	20	20	215
Außenbeitrag[1]	3	4	4	5	50
Statistische Differenz	0	3	3	0	0
BIP	100	100	100	100	1050

[1] Saldo der Handels- und Dienstleistungsbilanz.
1995-1997: Berechnungen nach Angaben von Goskomstat,<www.gks.ru/scripts/eng>.

* Prognose

Die in Tabelle 3 ausgewiesenen Beträge für die Verwendungskomponenten des BIP im Jahre 2000 geben ein realistischeres Bild der russischen Wirtschaft wieder, als es die mit Hilfe des Marktwechselkurses berechneten Daten erlauben. Insbesondere wird die Verzerrung der Verwendungsanteile am BIP beseitigt, die sich durch Addition des hohen Außenbeitrags (rd. 50 Mrd. US-$) zu den in der amtlichen russischen Statistik stark unterbewerteten Aggregaten der inländischen Verwendung ergibt.

Die GUS

Während die Ukraine und Georgien eine erhebliche "Aufwertung" erfahren, werden Usbekistan und Armenien deutlich herabgestuft. Usbekistan verliert seinen zweiten Platz hinter der Ukraine und wird hinter Kasachstan und Belarus erst an vierter Stelle der GUS-Liste eingeordnet. Die Umkehrung der

[8] Vgl. Tabelle 4.12 (Relative prices in PPP terms) in: 2000 World Development Indicators. <www.worldbank.org/data/wdi2000/>.

Reihenfolge zwischen Usbekistan und Kasachstan stellt angesichts der beiden um die Führungsrolle in Zentralasien rivalisierenden Staaten zwar ein Politikum dar, erscheint jedoch durchaus plausibel.

Ost- und Südosteuropa

Die Staaten Ost- und Südosteuropas behalten nach der neuen BIP-Berechnung ihren relativen Rang, gleichzeitig werden sie alle zwischen 12% und 49% höher bewertet.

Implikationen für Rußland und den Westen

Die Höherbewertung des russischen BIP zu Kaufkraftparitäten bedeutet nicht nur, daß das Land damit in die Gruppe der zehn stärksten Wirtschaftsmächte der Welt aufrückt (wenn auch an die letzte Stelle), sondern auch, daß das so berechnete BIP pro Einwohner für 1998 mit rund 6.500 US-$ ausgewiesen wird, während es bislang in entsprechenden Kalkulationen mit 4.200 US-$ (Weltbank 1999) oder sogar nur mit 3.500 US-$ (Putin in seiner Millenniumsbotschaft[9]) beziffert worden war. Es ist zu hoffen, daß die neuen Daten auch von der Publizistik wahrgenommen werden und Rußland nicht weiter etwa mit dem "Bundesland Hessen" (Der Spiegel) verglichen wird.[10]

"Auf dem Papier" ist somit die Aufgabenstellung des russischen Zehnjahresprogramms, das nach den bislang bekanntgewordenen (vorläufigen) Thesen eine Zunahme des BIP um 70% fordert, weitgehend hinfällig bzw. bereits erfüllt worden. Dies hätte den durchaus positiven Nebeneffekt, daß die russischen Reformbemühungen von dem Zwang entlastet werden, hohe Wachstumsraten durch wirtschaftlich und politisch fragwürdige extreme Maßnahmen erreichen zu wollen.

Die Neuberechnung der russischen makroökonomischen Daten mit Hilfe der Kaufkraftparitäten (statt zum Wechselkurs) hat erhebliche Auswirkungen auf die Einschätzung des wirtschaftlichen und militärischen Potentials Rußlans sowie seiner Fähigkeit, soziale Probleme selbst zu lösen. Die Ausgaben alleine des föderalen Budgets im Jahre 1999 (665 Mrd. Rubel) hatten einen realen Gegenwert von rund 150 Mrd. US-$.[11] Die Verteidigungsausgaben betrugen gemäß Budgetvollzug 116 Mrd. Rubel (2,5% des BIP) oder umgerechnet 25,5 Mrd. US-$, während westliche Schätzungen vom mindestens doppeltem Umfang ausgehen.[12] Bei privaten Verbrauchsausgaben von *durchschnittlich* rund 4.000 US-$ pro Kopf ist Rußland keineswegs ein "reiches Land armer Leute", wie Präsident Putin formulierte,[13] sondern ein Land, in dem die Früchte des Reichtums höchst ungleich verteilt werden.

---

9 R. Götz, Die wirtschaftliche Programmatik in Putins Millenniumsbotschaft, Aktuelle Analysen des BIOst, 3/2000.
10 Der Spiegel, 19/2000, S. 198-209, hier S. 200 und S. 203.
11 1999 betrug das BIP Rußlands 4.545 Mrd. Rubel, das einem BIP zu Kaufkraftparitäten von rund 1.000 Mrd. US-$ (Preise von 1999) entspricht.
12 Vgl. The International Institute for Strategic Studies (Hrsg.), The Military Balance 1999/2000, Oxford 1999, S. 300, wo für 1998 der Betrag von 54 Mrd. US-$ genannt wird.
13 V. Putin in seinem Offenen Brief an die russischen Wähler vom 25.2.2000.

Die Meinungen, die in den vom BUNDESINSTITUT FÜR OSTWISSENSCHAFTLICHE UND INTERNATIONALE STUDIEN herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

© 2000 by Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.
Belegexemplare erwünscht.
Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Lindenbornstr. 22, D-50823 Köln,
Telefon 0221/5747-0, Telefax 0221/5747-110; Internet: http://www.biost.de
E-mail: administration@biost.de

ISSN 0945-4071

Roland Götz